

51- 518

Name der Arbeitsgruppe: 10.-14. Lebensjahr		Datum: 20.04.2015
Protokollführung	Frau Laqua	
Moderation	Frau Schillner	
Teilnehmer/innen	Frau Zerbo-Jonigk, Frau Schillhabel-Henning, Herr Sachtleber, Frau Riahi, Frau Glahe-Assauer, Herr Schleppege, Herr Lapornik-Jürgens, Frau Sill	
Abwesend	Frau Groepper-Berger, Frau Kreter,	
Tagesordnung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Schulformempfehlungen - Erfahrungen mit dem einheitlichen Bogen 2. Schulformempfehlungen - Evaluation an den Sek I Schulen 3. Elternarbeit 4. Schatzkiste 5. Verschiedenes 	
Ergebnisse zu	<ol style="list-style-type: none"> 1. Herr Lapornik-Jürgens betont, dass die Gymnasien den neue Form der Schulformempfehlung gut finden würden. Sie seien eine große Hilfe für die aufnehmenden Schulen, insbesondere als Gesprächsgrundlage bei den Aufnahmegesprächen, da hier auf einen Blick erfasst werden könnte, wie die Grundschulen einen Schüler in einem bestimmten Bereich einschätzen. Er lobt zudem die Grundschulen für die sehr gute Beobachtung und Einschätzung der Schülerinnen und Schüler. Er stellt sich aber die Frage welche Bedeutung die Schulformempfehlung für die Eltern hat. Frau Schillhabel-Henning berichtet, dass die Vorlage der Schulformempfehlung in modifizierter Form den Eltern zur Verfügung gestellt wird und diese aufgefordert werden, ihre Kinder selber einzuschätzen. Beide Einschätzungen - die der Eltern und die der Schule - sind die Grundlage für das Elterngespräch in der Grundschule. 2. Um die Schulformempfehlung zu evaluieren, wird des KJC hamm AÖR den Bogen neu formatieren und um die Spalten Kritik und Lösungsvorschlag ergänzen. Hierzu wird Frau Schillhabel-Henning die aktuelle Version der Schulformempfehlung zur Verfügung stellen. Die Evaluationsbögen werden dann über die Arbeitsgruppe an die Schulen weitergeleitet. Die Rückmeldungen sollen bis zum 15.06.2015 im Kommunalen Jobcenter Hamm AÖR eingehen, wo die Rückmeldungen ausgewertet werden. An einem zweiten Zeitpunkt, ca. sechs Monate später - spätestens jedoch im Januar 2016, inwieweit sich die Einschätzungen der Grundschulen mit den Erfahrungen der aufnehmenden Schulen decken. 3. Die Wahl der richtigen Schulform scheint für Eltern weiterhin schwierig und der Übergang mit Angst besetzt zu sein. Die Entscheidung für eine falsche Schulform stellt keine Kindeswohlgefährdung dar, auch wenn mit dem jahrelangen Scheitern in der Schule massive Folgen zu befürchten sind. Hier unterscheidet das Kinder - und Jugendhilfegesetz Lebensschicksal und Kindeswohlgefährdung. Die Jugendhilfe kann nur unterstützend tätig werden , wenn dies von den Eltern beim Jugendamt 	

51- 518

beantragt wird. Alle Schulen und auch die Bildungsbegleiter bemühen sich, Eltern bestmöglich zu informieren und zu unterstützen. Neue "bahnbrechende Ideen" sind willkommen und Frau Schillner regt an, dass Herr Sachtleber dieses Thema im Rahmen der Elternschule diskutieren könnte.

4. Frau Schilhabel-Henning erfragt die Gründe und die Auswirkungen, die die bisherige ablehnende Haltung der Hauptschulen gegenüber dem Projekt haben kann. Frau Glahe-Asshauer als Vertreterin der Hauptschulen benennt folgende Gründe: 1.) Es besteht die Befürchtung, dass die Schatzkisten nicht an den Hauptschulen ankommen / über die Sommerferien verlohren gehen. 2.) Könnte es für einige Schülerinnen und Schüler eher mit etwas Negativem verbunden sein, wenn sie etwas aus der Grundschulzeit mitbringen, die für sie möglicherweise mit negativen Erfahrungen und Erlebnissen verknüpft sind. 3.) Die in der Schatzkiste enthaltenen Arbeitsmaterialien passen nicht zu den Niveaustufen an den Hauptschulen. 4.) An den Hauptschulen gäbe es wesentlichere Dinge, die zu bearbeiten sein, als die Schatzliste. Die Vertreter und Vertreterinnen der anderen Schulformen zeigten ihr Bedauern über diese Entscheidung. Es besteht der Wunsch, dass zumindest die Schatzkisten mitgebracht werden können und beim Kennenlernen eine Wertschätzung erhalten. Herr Lapornik-Jürgens machte deutlich, dass die Hauptschulen sich an so einem Punkt nicht separieren sollten und das Angebot der Beteiligung viel mehr als Wertschätzung empfinden könnten. Zudem biete die Schatzkiste eine gute Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler zur Selbstreflexion und diese sei Schulformübergreifend wichtig. Das Problem, dass nicht alle Schatzkisten nach den Sommerferien bei den aufnehmenden Schulen ankommen, haben alle Schulformen. Um dies zu minimieren entwickelte sich die Idee, dass die Schatzkisten bereits beim Kennenlernnachmittag mitgebracht werden sollen. So können sie erst gar nicht während der Sommerferien verlohren gehen. Die Befürchtung, dass gerade die zukünftigen Schülerinnen und Schüler der Hauptschule die Schatzkisten nicht angemessen befüllen könnten, konnte Frau Schilhabel-Henning nicht teilen. Gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern in der Grundschule seien nach ihrer Einschätzung alle Kinder in der Lage die Anforderungen zu erfüllen. Bzgl. des Arguments der Hauptschulen, dass die eigentlichen Problemlagen der Schüler nicht mit einer "Schatzkiste" behoben seien, wurde von den Vertretern aller Schulformen noch mal mit dem Verweis auf die Funktion der Schatzkiste (Untersützung beim Wechsel der Schule/Schulform) geantwortet. Es wurde vereinbart, dass die Hauptschulen dieses Thema erneut diskutieren und die Hoffnung ausgesprochen, dass es doch zu einer Beteiligung aller Schulen kommt. Damit alle Schulen eine Schatzkiste zur Ansicht bekommen können, werden wir erneut Musterexemplare erstellen.
5. Frau Schillner informiert über die Förderung des Landes bezüglich der sozialen Arbeit an Schulen (in Hamm "Bildungsbegleitung" genannt) des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW. Die hier bereitgestellten Mittel sind zweckgebunden nach § 4 SGB II

51- 518

	(Hinwirkungsgebot) und § 28 SGB II (Bildungs- und Teilhabepaket) für eine bestimmte Zielgruppe einzusetzen.		
Vereinbarungen	Bis Wann?	Wer?	Was?
	1.	1.	1.
Nächster Termin	11.Mai 2015 14.30 Uhr; Bismarckstr. 1; Raum 216		
Neue Tagesordnung	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Abnahme des letzten Protokolls</i> • • <i>Neuer Termin</i> <p><i>Hinweis: Empfehlenswert sind wiederkehrende und feststehende Tagesordnungspunkte.</i></p>		
Anlagen	<ul style="list-style-type: none"> • 		
gez. Laqua			